

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

211 (11.9.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1018568](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1018568)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Koop- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N^o 211.

Dienstag, den 11. September.

1877.

Berlin, 8. September. Wie die „Kreuztg.“ meldet, wird in Kreisen, die dem Cultusministerium nahe stehen, bezweifelt, daß das Unterrichtsgezet in der nächsten Session zur Vorlage gelangen werde.

Das kaiserliche Generalpostamt wendet seine besondere Aufmerksamkeit im Augenblicke der Versendung lebender Thiere durch die Post zu. Da nähere Bestimmungen über die Zulässigkeit und Beschaffenheit derartiger Sendungen nicht getroffen und keine Vorschriften über die Behandlung während der Postbeförderung ertheilt worden sind, so stellt das Generalpostamt jetzt Erhebungen an, wie sich der bezügliche Verkehr in den einzelnen Bezirken entwickelt hat. Hauptsächlich kommt dabei der Versandt lebender Vögel in Betracht, welcher bekanntlich in einigen Orten des deutschen Reichspostgebietes in erheblichem Umfange stattfindet und einen förmlichen Industriezweig bildet. Die Postanstalten sind deshalb angewiesen, bis zum Schlusse des Jahres darüber zu berichten: 1) ob und in welchem Umfange eine Auslieferung von lebenden Thieren stattgefunden hat und zu welcher Thierart (Vögel, Kaninchen u. s. w.) dieselben gehört haben; 2) ob die Sendungen von Züchtern, Händlern u. s. w. herrührten; 3) von welcher Beschaffenheit die Behältnisse gewesen sind und in welcher Weise vom Absender für Futter und Wasser für die Thiere gesorgt war; 4) ob während des Transports unterwegs Beschädigungen oder sonstige Vorkommnisse zu Tage getreten sind; 5) ob bei Einführung vom Auslande eine endgültige Zollabfertigung gleich an der Grenze stattgefunden hat, oder ob die zollamtliche Behandlung an einem anderen Orte erfolgt ist und einen weiteren Aufenthalt unterwegs herbeigeführt hat; 6) in welchem Zustande die Thierensendungen am Bestimmungsorte eingegangen, bez. den Adressaten behändigt und ob etwaige Erjagansprüche erhoben worden sind; 7) ob und aus welchen Gründen Sendungen mit lebenden Thieren gleich bei der Auslieferung zur Post haben zurückgewiesen werden müssen. Der Ausfall der Beantwortung dieser Fragen wird dem Generalpostamt genügende Aufklärung geben, ob ein Bedürfnis vorliegt, besondere Vorschriften über die Annahme und Behandlung von Sendungen mit lebenden Thieren zu erlassen.

Paris, 8. Sept. Von den Rednern, die am Grabe Thiers sprachen, gab Grévy einen Umriss von Thiers parlamentarischer Laufbahn. Derselbe hob insbesondere das Opfer hervor, das Thiers, indem er seine monarchische Ueberzeugungen aufgegeben, der Republik gebracht habe, die von ihm als die allein mögliche Staatsform angesehen worden sei. Dieses Opfer sei ihm sehr schwer geworden, aber sein Patriotismus habe hoch über allen

anderen Erwägungen gestanden. Admiral Bothau rühmte Thiers kompetentes Urtheil in militärischen Dingen. Sarcy und Vintry feierten den Verstorbenen als nationalen Historiker und ausgezeichneten Redner. Jules Simon endlich legte in seiner Rede das Hauptgewicht darauf, daß Thiers sich stets vor der parlamentarischen Majorität gebeugt habe. Alle Reden ernteten lauten Beifall. Die Beerdigungsfeier verlief und schloß ohne jeden Zwischenfall.

§ Jever, 10. Septbr. In vielen deutschen Landestheilen, namentlich auch im Herzogthum Oldenburg, mit Ausnahme einiger Städte, haben die Polizeibehörden die Ertheilung der nach § 33 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 erforderlichen Erlaubniß zur Betreibung von Gastwirthschaften, Schankwirthschaften, Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus, von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht. Der Schluppassus des citirten Gesetzesparagraphen — ein anderes dahin zielendes Bundesgesetz existirt u. W. aber nicht — ertheilt den einzelnen Landesregierungen jedoch nur die Befugniß, die Erlaubniß zum „Ausshänken von Branntwein und den Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus“ von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig zu machen, aber die Bedürfnisfrage auch bei Ertheilung von Concessionen zu Gast- und Schankwirthschaften mitreden zu lassen, dazu liegt u. E. nach der Gewerbeordnung durchaus die Befugniß nicht vor. Wenn es im Anfangspassus des § 33 d. Gew.-Ordng. wörtlich heißt: „Wer Gastwirthschaft, Schankwirthschaft oder Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus betreiben will, bedarf dazu der Erlaubniß“ und war es dabei Absicht der Gesetzgebung, bei Ertheilung der Erlaubniß zu diesen gewerblichen Unternehmungen überall den Landesregierungen die Befugniß zuzuweisen, den Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses zu verlangen, so hätte der Schluppassus dazu nicht speciell den Ausschank von Branntwein und den Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus hervorgehoben, ohne Erwähnung der Gast- und Schankwirthschaften. Es hätte ja sonst auch der Schluppassus, ohne Erwähnung einzelner gewerblicher Unternehmungen, einfach dahin gefaßt werden müssen: „Es können jedoch die Landesregierungen u. s. w. die Erlaubniß von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig machen.“ Nach der ganzen Fassung des gedachten Gesetzesparagraphen hat u. E. die Gesetzgebung in Betreff der Bedürfnisfrage lediglich die Einschränkung des Ausschanks von Branntwein und des Kleinverkaufs von Branntwein und Spiritus im Auge gehabt, nicht aber die Errichtung von Gastwirthschaften und den Ausschank von Wein, Bier, Kaffee und dergleichen einschränken wollen.

Das Geheimniß des Taschenbuchs.

Erzählung
von
A. Mels.

(Fortsetzung.)

„Weil ich kein Mädchen kenne, das würdig wäre, mit meinem Besiß beglückt zu werden,“ erwiderte der Journalist mit komischem Pathos.

„Sehen Sie, Herr Doctor, so kränkt er mich immer — nicht eine vernünftige Antwort . . .“

„Willst Du wirklich eine vernünftige Antwort, Henriette?“

„Wie kannst Du fragen? . . .“

Er ergriff ihre Hand, — sein Blick, aus dem eine unendliche Zärtlichkeit strahlte, umgarnte seine Schwester, und seine Stimme war sanft, wie ich sie noch nie gehört, als er sagte:

„Weil ich nie ein Mädchen finden werde, das meiner Henriette ähnlich ist!“

Dann plötzlich — während die Regierungsräthin erröthete — wieder in seinen alten Ton verfallend, sagte er zu mir:

„Siehst Du, das ist mein Pech! Die Einzige, die ich lieben könnte, ist nicht allein eines Andern Weib, sondern auch noch meine Schwester; — da könnte man wahrhaftig das Schicksal wegen Glücksbeeinträchtigung beim Civilgericht verklagen!“

War ich denn wirklich krank? . . .

Was lag denn in diesen wenigen Worten, daß sie mich wiederum so unjagbar erschütterten! — Eines Andern Weib! . . . Nun freilich! — Was ging denn das mich aber an? — Warum stieg mir denn mit einem Male der Born wie schäumender Wein zu Kopfe? — Warum ballte sich meine Faust? Woher das Feuer, das ich aus meinen Augen sprühen fühlte? . . . Eines Andern Weib! . . . Mir schwindelte! . . .

„Du bedienst Dich aller Waffen — selbst der Schmeichelei, um meinem Andrängen aus dem Wege zu gehen, — das ist nicht recht von Dir,“ jagte die Regierungsräthin.

„Nun wohl denn,“ erwiderte Alfred — „wenn Du eine categorische Antwort haben willst, so höre: — Ich werde mich nie verheirathen!“

„Aber warum?“

„Das kann ich Dir nicht auseinandersetzen; aber glaube meinen Worten, Henriette — ich werde nie ein Weib an mein Schicksal ketten! . . . Und Du, Waldemar — hast Du schon einen Entschluß für die Zukunft gefaßt?“

„Ich werde mich nie verheirathen,“ jagte ich — und meine Stimme mußte einen gar seltsamen Klang haben, denn Beide hoben die Köpfe in die Höhe und sahen mich erstaunt an.

„Aber mein Gott,“ meinte die Regierungsräthin, — „was bewegt Sie Beide denn zu diesem Entschlusse? — Ist das Leben in einer glücklichen Ehe denn nicht das einzige wahre Leben — das einzige wahre Glück?“

Alfreds Augen leuchteten plötzlich auf; er legte seine Hand auf die seiner Schwester, und mit fast unvernünftiger Stimme sagte er:

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Bau der Garnison-Waschanstalt hier selbst — in Loose eingetheilt — sollen im Submissionswege verdungen werden.

Es ist hierzu ein Termin auf
Montag, 17. d. Mts.,
Nachm. 4 Uhr,

in unserm Geschäftslokale anberaumt worden und sind Offerten nach Procenten unter oder über der Anschlagssumme mit der Aufschrift:

„Submission auf Arbeiten für die Garnison-Waschanstalt Loos X.“ bis zu dem angeetzten Termine versiegelt und kostenfrei einzureichen.

Die der Submission zu Grunde liegenden Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen können in unserer Registratur eingesehen, die ersteren auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Die Offerten können außer auf einzelne Loose auch auf das ganze Object abgegeben werden.

Wilhelmshaven, 8. Septbr. 1877.
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme einer Reparatur des Pflasters auf demjenigen Theile der Ostfriesenstraße zwischen der Zachmann- und der Werfstraße an dem Laboratorium entlang wird der bezeichnete Straßentheil auf kurze Zeit gesperrt.

Wilhelmshaven, 10. Septbr. 1877.
Der Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 8. Septbr. 1876.

Am

Mittwoch, 12. d. M.,
Nachm. 3 Uhr,

sollen die von dem verstorbenen Stadtarmen Schmied Eilert Schnupper hier selbst, Altendeichsweg Nr. 13, hinterlassenen Gegenstände, als:

Schmiedegeräthschaften, worunter 1 gut erhaltener Ambos, 1 Blasebalg etc., sowie ferner etliches Hausgeräth und 1 Bude,

durch unsern Gemeinbediener Schwitters öffentlich an Ort und Stelle gegen gleich

baare Zahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Der Magistrat.
Nakszynski.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 10. Sept. 1877.

Öffentliche ordentliche Sitzung des Bürgervorsteher-Collegii am
Dienstag, 11. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,
im Berliner Hof.

Tagessordnung:

1. Ankauf eines Hauses zu Lazarethzwecken.
2. Jahresrechnung pro 1875.
3. Abfuhrwesen.
4. Feuerlöschwesen.

Der Wortführer.
Albert Thomas.

Bekanntmachung.

Der Handelsmann W. Socklowski zu Neuender Mühlenreihe läßt am

Donnerstag, 13. d. M.,
Nachm. 2 Uhr anf.,

folgende Gegenstände, als:

3 Betten, 2 neue Bettsbühen, 3 Wanduhren, 2 Spiegel, 3 zweischläfr. Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, Schilddereien, 1 Schreibpult, 2 Tische, Stühle, 2 Glaschränke, 1 Fliegen-schrank, 2 Mörier, 1 Kinderwagen, 3 Kochöfen, 1 Pott- und 1 Dämpf-Ofen, 3 Handsägen, 1 Waschbrett, Waschballen und Eimer, 1 Terzerol, 2 Kaffeebrenner, eiserne Kochtöpfe, allerlei Küchengehör, alte Kleidungsstücke, sowie

2 Furteltauben mit Zungen und Bauer

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 6. Septbr. 1877.

H. C. Cornelissen, Auct.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann H. G. Janssen aus Hattersum läßt am

Freitag, 21. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anf.,

in Ch. Harms Behausung zu Ebteriege
ca. 30 Stück große u.

Kleine Schweine

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, 8. Septbr. 1877.

H. C. Cornelissen, Auct.

Vermischte Anzeigen.

Zu verkaufen.

Ein Handwagen.

Joh. Ziarks.

Himbeerlimonaden-Essen,
Himbeer-Syrup,
Kirsch-Syrup

empfehlen in reiner Waare excl. Fl. 125 Pf.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven u. Belfort.

Gesucht.

Ein Monteur für Gas- und Wasseranlagen.
C. Fruchting.

Zu miethen gesucht.

Auf sogleich eine kleine Stube (unmöblirt). Adressen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Jr. Lieferungen à 50 Pfg. erscheint:

Die

schwarze Bande.

Erzählungen aus dem Leben der berühmtesten Räuber, Wildschützen u. dgl. Für 1 Mark Briefmarken verendet die Probe-lieferungen franco **N. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

Zu vermieten.

Eine Unterwohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, auf 1. November anzutreten.

Bismarckstr. 31 (am Park).

Schnittäpfel

in guter Qualität, gegen Pflaumen noch mal so vorthelhaft, empfiehlt à Pfd. 30 Pf.

C. J. Arnoldt.

Wilhelmshaven u. Belfort.

„Lübecker Hof“.

(E l s a ß.)

Echt Sulzbacher, Berliner, Böhmisches und Dortmunder Bier auf Eis.

v. Colln.

Ein Mädchen für die Nachmittagsstunden wird verlangt

Königsstraße 6, 1 Treppe.

„Bist Du denn wahrhaft glücklich, Henriette?“

Die Regierungsrätthin sah ihn ruhig lächelnd an.

„Ich? — Welche Frage!“ sagte sie mit ihrer sanften, lieblichen Stimme, — „ob ich wahrhaft glücklich bin? . . . Sieh mich doch an, und . . .“

Plötzlich zu unser beider Entsetzen sprang sie auf . . . ihre beiden Arme streckten sich der Thür zu . . . ihre Hände zitterten . . . und ein Fiebersehauer schien ihren ganzen Körper zu durchrieseln. — Ihr Gesicht war leichenbleich . . . ihre Augen stierten wie die einer Wahnsinnigen . . .

„Da . . . da steht er!“ lallte sie . . . „da steht er! . . . o! laß mich . . . laß mich! . . . ich . . .“

Dann stieß sie mit einem Male einen heiseren Schrei aus . . . verbarg ihren Kopf in ihren Armen . . . schwankte und einige Augenblicke später lag sie ohnmächtig in des Bruders Armen!

Ich war natürlich — da diese entsetzliche Scene kaum eine halbe Minute gedauert hatte, nicht zur Besinnung gekommen. — Doch mein Blick hatte das ganze Zimmer durchschweift . . . und Niemand als uns Drei gefunden!

Mit Gewalt raffte ich mich auf . . . und sprang ihr zu Hülfe!

4.

Es war am Abende dieses verhängnißvollen Tages, als ich mit schwerem Kopfe in dem Garten meines Hauses hingehung und versuchte, die Ereignisse in meinem Geiste so gut wie möglich zu ordnen. Unnötig ist es wohl zu bemerken, daß

es mir durchaus nicht gelang. — Ich war wie zerschmettert — und unfähig, den geringsten Gedanken festzuhalten.

Seit einer Stunde erst hatte ich das Haus des Regierungsrathes verlassen, nachdem der Hausarzt, den ich selbst hatte rufen lassen, uns die Versicherung gegeben, daß die so plötzlich von einer Herzbekehlung Befallene sich wieder ganz wohl befände. — Ich sah meinen alten Kollegen von Kopf bis Fuß an — ich konnte nicht begreifen, daß ein vernünftiger Mensch so etwas sagen konnte! — Inwiefern es aber unvernünftig war . . . ja, das wußte ich auch nicht zu sagen!

Alfred hatte mir versprochen, mich am selben Abend noch zu besuchen, und ihn erwartend, ging ich, wie gesagt, in meinem Garten auf und ab.

Es fing schon an dunkel zu werden, als mein Diener mir meldete, daß ein Herr mich oben erwartete. In der festen Ueberzeugung, daß es nur Alfred sein konnte, der zu mir gekommen wäre, um mit mir den beängstigenden Vorfall zu besprechen, dessen Zeuge wir gewesen — antwortete ich dem Diener, er möge den Herrn bitten, zu mir in den Garten zu kommen. — Die frische Luft that mir wohl, als die bedrückende Zimmeratmosphäre.

Wenige Augenblicke später öffnete und schloß sich die Gartenthür und ich hörte Schritte auf dem Kies, welche auf mich zukamen. — Ich wandte mich um, indem ich meine Hand zum Gruße ausstreckte . . . doch plötzlich fuhr ich zurück . . . ein wildfremder Mensch stand vor mir!

(Fortsetzung folgt.)

Aug. Schild,
Schwiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Stets das Neueste!

Zu
Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich
mein großes Lager von
Leder- und Galanteriewaaren,
als: Damentaschen, Nährecessaires,
Schreibmappen, Brief- und Cigarren-
taschen, Portemonnaies, Feuerzeuge,
Scheren-Stuis, Visites, Notizbücher,
Photographie-Albums mit und ohne
Musik, Reise-Recessaires mit und ohne
Einrichtung zc.

Fächer, Bonbonieren, Flacons, Hand-
schuh- und Taschentuch-Kästen.

Schmuckfachen in größter Auswahl
Einsteckfämme Armbänder, Brochen
und Ohrringe, Ketten, Medaillons,
und Kreuze, Manschett- u. Chemisett-
Knöpfe, Uhrketten, Chatelaines, Haar-
nadeln zc. in Schildpatt, Elfenbein,
Silber-Nilograin, opyd. Silber, äch-
ten Granaten, Corallen, Jet zc.

Parfümerien und Toiletteseifen
in eleganter Ausstattung.

G. Schlotte, Bremen, Obernstr. 41.

Möbel-Lager
von **Rud. Albers,**
Neuheppens, Bismarckstr. 62.

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janßen.

F. W. Greiff,
Elfaß, Marktstraße Nr. 37.
Anfertigung von allen Tapezierer- und
Polsterarbeiten.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-
derlage, Braumbier, Culmbacher
und Böhmischbier.**
Preuss. Bierverleger Oldenburgerstr.

Bier-Niederlage
der **Dortmunder Actien-Brauerei.**
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Keine Hühneraugen mehr!
Die bei mir vorräthigen bewährten
Hühneraugen-Pflaster lindern sofort
den Schmerz und vertilgen das Hühner-
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dtz 9 Sgr.
G. Schlotte, Obernstr. 41,
Bremen.

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.
in Marken erfolgt 1 Dkd. franko.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,
Gold- und Silbersachen zc. kauft
und verkauft
Neuheppens. **Priet.**

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

Sargmagazin.
Neuheppens, Neuestraße 5.
B. Janßen.

Vermessungen, Theilungen, Nivelle-
ments, Ent- und Bewässerungen wer-
den von dem unterzeichneten vereideten
Vermessungs-Beamten, wohnhaft in
dem Hause des Herrn Schumacher,
Mittelstraße, schnell und unter billigen
Bedingungen ausgeführt.
Schwebler.

J. C. Focken.

Billigste Bezugsquelle f. **Waldruck-
bilder.**
Waldruckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

ZAHN-KITT

zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch
dieselben so gut wie gesunde wieder zu
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt
1 Stange franko.

E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

F. A. Schumacher.

Buchdruckerei.

Expedition des Tageblatts.

Besorgung von Anzeigen

in alle in- und ausländischen Blätter.

Lithographische Arbeiten

werden schnellstens besorgt.

Lager von Copir-Tinte

und Spielkarten.

Rechnungsformulare aller Art.

FIRMA-STEMPEL

Datum-, Giro-, Paginir- und Nummerir-
Maschinen, Petschäfte, Schablonen, so-
wie alle sonstigen Gravirarbeiten.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft
Koon- und Prinzenstraßen-Ecke.

Seifenfabrik
Neu-Heppens.

Verkauf en gros und en détail.
Grüne und weiße Schmierseife, Kern-
seife I. u. II., Toiletten-, Glycerin- und
Transparentseifen, Pottasche, Soda,
Chlorfalk, Glycerin, Schwefelsäure.
C. Herrmann.

Wilhelmshavener Sparkasse,
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten

frottiren sanft und angenehm die Kopf-
haut, verhindern durch regelmäßigen
Gebrauch das **Ergrauen** und **Aus-
fallen** der Haare und befreien die
Kopfhaut von den lästigen **Schup-
pen** (Schimm).

Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-
Zusendung.

G. Schlotte, Bremen,
Obernstr. 41.

W. Heinze.

Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

Anzeigen
aller Art,

Gerichtliche Bekanntmachungen und Auf-
forderungen, öffentliche Verpachtungen
und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen,
Familien-Nachrichten, Stellegesuche zc. zc.,
werden durch die

Annoncen-Expedition
von

G. Schlotte in Bremen
für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter,
Fach-Zeitschriften zc. in Deutschland, so-
wie in Europa, Amerika, Australien zc.
angenommen und zu Originalpreisen
prompt befördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch
vorher aufgestellt, sowie jede weitere
Auskunft bereitwilligst ertheilt.

E. Schlotte,

Annoncen-Expedition in Bremen.

Bade-Anstalt von C. Langner,
vis-à-vis der großen Kaserne.
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends

Mein reichhaltiges

Nähmaschinen-Lager,

der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.

Theod. J. Woff.

Annahme von

**Herren- und Damen-
Garderobe**

für die W. Spindler'sche Färberei und
Reinigungsanstalt in Berlin von
Frau S. Westphal, verläng. Koonstr. 58
in der Nähe des Bahnhof's.
Absendung jede Woche.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,
Gold- und Silbersachen zc. kauft
und verkauft

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

H. Baumann.

F. BABEL, Klempner-
meister,
empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinnnten
Kochgeschirren, Lampen zc.

Toel & Böge,
Koonstraße.

**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Hautbürsten,

in Form von Handschuhen und Reib-
bändern, empfohlen von Prof. Dr. **B.
Langenbeck** und Dr. **Angelstein**
in Berlin, dienen zum Frottiren des
ganzen Körpers und werden mit sicherem
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herenschuß,
Blutstockungen, Schlaganfälle, Starr-
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.
Bei Aufträgen von außerhalb erbitte
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe
für Herren oder für Damen bestimmt
sind.

G. Schlotte,

Obernstraße 41, Bremen.

„Zum Neuen Hause“ in Wilhelmshaven.

Heute und folgende Tage:

AUFTRETEN

der überall mit großem Beifall aufgenommenen

Concert- und Operetten-Gesellschaft

H. Hartmann

(früher bei Lewertoff.)

Da Alles aufgeboten wird, dem verehrten Publikum genussreiche Abende zu verschaffen, laden ganz ergebenst ein

Th. Volger und Hartmann.

Der Ausverkauf

meiner billigen Schuhwaaren wird

NUR bis zum 12. Septbr. fortgesetzt.

J. G. Gehrels.

Die glänzendsten Erfolge als Retter in allen Krankheitsfällen

errang das große Krankenbuch: „Der Tempel der Gesundheit“. Alle Kranken, die sich einer tausendfach bewährten Heilmethode anvertrauen wollen, mögen dies Buch lesen; die darin enthaltene, zum Herzen sprechende Erzählung „Der Fremde“ wird jeden von der Vorzüglichkeit dieser Kur überzeugen; auch sind mehr als hundert Krankheits- und Heilungsberichte darin enthalten.

Das große Krankenbuch ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, aber man hüte sich vor Nachahmungen. Man vergleiche mit den leeren Anpreisungen Anderer folgenden aus Tausenden erwählten Brief: „Ich kann Ihnen nun mit Freuden und von Herzen danken, daß meine liebe Frau von ihren Leiden ganz erlöst ist. Sie befindet sich jetzt ganz wohl, hat wieder guten Appetit, und sieht auch wieder besser aus. Ich habe meinen Dank in die Hildburghäuser Zeitung setzen lassen, auch werde ich fort und fort bemüht sein, Sie allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Ich verbleibe nebst meiner Frau, die Sie herzlich und dankend grüßen läßt, Ihr ehrfurchtsvoller Freund **Adam Langguth in Gethles, Kreis Schleusingen**“.

Das große Krankenbuch „der Tempel der Gesundheit“ ist für 1 Mk. zu beziehen von **G. Schlesinger, Berlin S., Neue Jakobstr. 6.**

Wilhelmshalle.

Dienstag, den 11., und Mittwoch, den 12. September 1877:

Zwei Extra-Gast-Vorstellungen

ausgeführt von der

Singspiel-Gesellschaft C. Fröhlich aus Cassel

unter Mitwirkung:

der Opersängerin Frl. **Marfalle**, der dänischen und deutschen Viedersängerin Frl. **Pedersen**, der Coupletsängerin Frl. **Iske**, der Coupletsängerin Frl. **Kraft**, der Altistin Frau **Fröhlich**, der Gesangs- und Charakter-Komiker Herren **Schulte** und **C. Fröhlich** und des Pianisten Herrn **Möller**.

Unter Andern kommt zur Aufführung:

Neu! Die beiden lustigen Clowns Neu!
aus dem Circus Renz.

Anfang 7 1/2 Uhr. Cassé-Öffnung 7 Uhr.

Entree 50 Pfg.

G. Janssen.

Zu kaufen gesucht.

Ein Ladentisch und mehrere Regale, sowie eine Waage. Adressen sub Nr. 100 beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Herr Director **Ball** wird freundlichst ersucht, recht bald das effectvolle Schauspiel: „**Sie ist wahnsinnig**“ noch einmal zur Aufführung zu bringen. Auf ein volles Haus kann er rechnen.

Einer für Viele.

Zu vermietthen.

3 geräumige Wohnungen, sowie ein großer Stall auf 1. November.

Näheres in der Exped. d. Bl.

THEATER in Wilhelmshaven.

(Hotel Keese.)

Mittwoch, den 12. September:

Letzte Vorstellung.

Auf allgemeines Verlangen:

Die Lieder des Musi- kanten.

Volksstück mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Acten.

Die Direction.

Zu miethen gesucht.

Zum 1. November eine Wohnung (2 Stuben, Kammer, Küche). Adressen nimmt die Exped. d. Bl. unter **H. T.** entgegen.

Eickhoffs

Concert-Halle

Alt-Heppens.

Heute und folgende Tage:

Concert und Vorstellung

der Gesellschaft **Tobisch** und des beliebten Komikers Herrn **Stein**.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. Eickhoff.

Gesucht.

5 bis 6 Malergehülfsen.

Näheres bei **C. Zwingmann, Belfort.**

Krieger-Kampf- Genossen-Berein Wilhelmshaven.

Bereinsversammlung

Mittwoch, 12. September cr.,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme von Mitgliedern.

Der Vorstand.

Nachdem ich unter heutigem Datum als Leiter der hiesigen Gasfabrik aus dem Geschäft des Herrn **Dechelhauser** ausgetreten bin, beabsichtige ich für eigene Rechnung Gas- und Wasserleitungen anzulegen und werde bei billigen Preisen prompte und gute Arbeiten liefern.

C. Früchtning.

Abhanden gekommen.

Sonntag Nachmittag sind mir zwei junge weiße Tauben mit beschnittenen Flügeln abhanden gekommen. Dem Wiederbringer oder Nachrichtgeber eine Belohnung.

B. Wilken.

Eine geübte **Platterin** wünscht Beschäftigung außer dem Hause. Zu erfragen bei Frau **Drschewsky, Lothringen.**

Dankagung.

Für die mir bewiesene Theilnahme während der letzten schweren Tage, sowie Allen, die meiner theuren Gattin das letzte Geleit gaben, meinen herzlichsten Dank.

Henno.